

**Zeitschrift:** Theologische Zeitschrift  
**Herausgeber:** Theologische Fakultät der Universität Basel  
**Band:** 43 (1987)  
**Heft:** 3

**Nachruf:** Bo Reicke 1914-1987  
**Autor:** Seybold, Klaus

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Theologische Zeitschrift

---

Jahrgang 43

1987

Heft 3

---

## Bo Reicke 1914–1987

*Am 17. Mai 1987 ist Prof. Dr. theol. Bo Reicke, emeritierter Ordinarius für Neues Testament an der Theologischen Fakultät der Universität Basel und langjähriger Redaktor der Theologischen Zeitschrift, überraschend an Herzversagen gestorben. Wir haben allen Anlass, seiner in grosser Dankbarkeit zu gedenken.*

*Bo Reicke hat nach dem Tod des Begründers der Theologischen Zeitschrift, Karl-Ludwig Schmidt, und nach einer von Ernst Jenni und Lukas Vischer zwischenzeitlich verwalteten Herausgeberschaft im Jahre 1955 die Redaktion übernommen und bis kurz vor seiner Emeritierung, bis 1979, geleitet. 25 Jahrgänge sind unter seinem Namen erschienen und von seiner Persönlichkeit geprägt. Was das an stiller Arbeit und auch an organisatorischem Aufwand bedeutet hat, kann der Leser nur ahnen. Wissen aber kann es nur seine Frau Ingalisa Reicke, welche sich tatkräftig an der Redaktionsarbeit beteiligt und es ihrem Mann ermöglicht hat, sich ganz auf die wissenschaftlich theologischen Entscheidungen des Herausgebers zu konzentrieren. Der Nachfolger in der Redaktion bekennt sich gern und dankbar dazu, dass er noch lange Jahre und bis zuletzt von der reichen Erfahrung beider hat profitieren können. Die Zeitschrift während 25 Jahren zu führen und über viele Klippen zu steuern, war keine leichte Arbeit. Dass es gelang, dass 25 Jahresbände – die Sonderhefte und Dissertationsdrucke nicht gerechnet – hinausgehen konnten, verdankt die wissenschaftliche Welt dem entsagungsvollen und kontinuierlichen Engagement Bo Reickes. Die Basler Kollegen haben ihren Dank und ihre Anerkennung in Gestalt einer Festschrift zum Ausdruck gebracht (ThZ 40/2, 1984).*

*Mit dem Namen Bo Reickes verbindet sich eine zunehmende ökumenische Öffnung und Verbreiterung der Basis der Zeitschrift. Dies betraf zum einen die Einladung an Theologen anderer Konfessionen, insbesondere an die Kollegen der Katholisch-Theologischen Fakultät Luzern, sowohl in der Redaktionskommission wie im Kreis der Autoren mitzuarbeiten, was ein gutes Echo auslöste. Dies galt aber auch im Blick auf die Ausweitung des*

*Mitarbeiterkreises vor allem in den angelsächsischen und französischen Sprachraum. Hier hat Bo Reicke kraft seiner wissenschaftlichen und menschlichen Beziehungen zur Ausstrahlung und Verbreitung unserer Zeitschrift erheblich beigetragen und ihr zu einem ökumenischen Profil verholfen.*

*Sein wissenschaftlicher Name war und ist es, der jenen grossen Kreis von Mitarbeitern hat entstehen lassen und hat zusammenhalten können, von dem diese Zeitschrift lebt. Die Redaktion ist ja im grossen ganzen angewiesen auf freiwillige Mitarbeit und auf Manuskripte, die eingehen. «Es ist ein Wunder», sagte er mir einmal auf meine bange Frage, ob der Strom der eingehenden Beiträge nicht versiegen könnte. Es seien immer genügend qualifizierte Arbeiten angeboten worden. Es ist sicherlich nicht ganz abwegig, die in seinen Augen wunderbaren Ströme der Manuskriptzugänge auch mit seinem Namen zu erklären, der als Garant für wissenschaftliche Solidität und kollegiale Solidarität galt, so dass man ihm seine Arbeiten gern vorlegen und anvertrauen mochte. Die Redaktion baut auch heute noch auf den von ihm geschaffenen Kreis von Mitarbeitern.*

*Zu Bo Reickes Grundsätzen gehörte es, selbst so wenig wie möglich als Autor in der Zeitschrift aufzutreten. Er fühlte sich als Herausgeber und wollte andern Raum geben, nicht sich selbst. Im letzten von ihm redigierten Heft liess er gleichsam zum Abschied noch einen eigenen Beitrag erscheinen über den «Gottesknecht im Alten und Neuen Testament» (ThZ 35/6, 1979). Damit hat er uns – so will mir im Rückblick scheinen – unbeabsichtigt zuletzt noch ein Stichwort gegeben, das man über seine publizistische Tätigkeit stellen könnte.*

*Requiescat in pacem.*

*Klaus Seybold*